

Einführung und Hinweise zur Archivrecherche

Fünf Schritte innerhalb der Recherche

1. Sammle die Lebensdaten zur gesuchten Person
 - Unbedingt: Name(n) und Geburtsdatum
 - Bestenfalls: Geburtsort
 - Ebenfalls nützlich: weitere Wohnorte/Adressen, Nummern (Partei- und Vereinsmitgliedschaften, militärische Abteilungen, 'Häftlingsnummern'...), Hintergrundwissen über Tätigkeiten, Daten von Angehörigen
2. Finde heraus, welche*s Archiv*e hilfreich sind (siehe Entscheidungsbaum)
3. Nutze die Online-Recherche-Möglichkeit des jeweiligen Archivs (siehe Tabelle Archivübersicht), manchmal können Archivalien in Merklisten zusammengestellt und/oder direkt bestellt werden
4. Schicke eine Anfrage-Mail an das/die Archiv*e
5. Die Bearbeitung der Archiv-Anfragen erfordert meist viel Geduld von den Anfragenden. In den großen Archiven gehen jährlich hunderte von Anfragen ein, die nach und nach bearbeitet werden. Es ist deshalb Geduld gefordert. Parallel kann ggf. an anderer Stelle weiter recherchiert werden.

Private Vorbereitung

Eine Recherche vorab – oder auch ein unerwarteter Fund – kann die Recherche anstoßen. Mindestens Name und Geburtsdatum sind für die weitere Recherche fast unerlässlich.

- Sammle Dokumente im familiären Umfeld, z.B. Fotoalben, Briefe, Familienbücher
- Ordne das Wissen, das du hast und sammelst. Skizziere Beziehungsdiagramme, erstelle einen groben Zeitstrahl, sortiere nach Datum, chronologisch etc....
- Ergänze deine Recherche mit Kontextwissen, durch Literatur, fundierten Medienbeiträgen, den Besuch von Museen oder Gedenkstätten. Viele Museen und (KZ-) Gedenkstätten verfügen über eigene Archive. Verdichten sich Hinweise, dass eine gesuchte Person dort inhaftiert war und/oder mit dem Ort, an dem sich heute eine Gedenkstätte befindet, verbunden war, lohnt sich auch eine schriftliche Anfrage an diese Gedenkort. ...
- Wenn möglich und gewünscht, befrage Angehörige, Bekannte, Freund*innen der gesuchten Person. Rechne damit, dass dies unterschiedliche Emotionen bei deinen Gesprächspartner*innen auslösen kann. Ablehnung, Misstrauen, Trauer, Wut, aber auch Neugier, Interesse und Wertschätzung können mögliche Reaktionen sein.
 - Erinnerungen sind komplex und nicht immer ‚faktengetreu‘. Beachte das insbesondere im Kontext der Erinnerung an Verbrechen – ‚entlastende‘ Darstellungen sind weit verbreitet.
 - Achte dabei darauf, deine eigenen Grenzen und die Grenzen von anderen – diese sind nicht immer gleich – zu wahren. Oftmals rufen Nachforschungen starke Gefühle auf, oft wird die Auseinandersetzung abgewehrt. Dafür kann es viele Gründe geben. Dränge niemanden zu einer Aussage. Unfreiwillige Konfrontation ist in der Regel nicht hilfreich.

- Lass dich zugleich nicht entmutigen, deine Recherche weiter zu führen. Wenn die Sorge besteht, dass alle (oft sind es einzelne) Angehörige die Recherche ablehnen, suche dir andere Partner*innen für den Austausch. Meist ist die Recherche auch möglich, ohne (alle) Angehörige(n) einzubeziehen.
- Setze dich mit deinen Erwartungen und Gefühlen auseinander. Eine Dokumentation, z.B. ein Recherche-Tagebuch, kann Informationen und Gedanken ordnen.

Infos zur Vorbereitung der Archiv-Arbeit

Archive sind unterschiedlich zugänglich, die Nutzung der Archivalien braucht unterschiedlich viel Vorbereitung und auch unterschiedlich viel Zeit.

- Manche (größerer) Archive haben ihre Sammlung digitalisiert und machen sie online zugänglich. Dafür am besten auf der Website des Archivs recherchieren.
- Um Dokumente vor Ort einzusehen, müssen diese von den Mitarbeiter*innen erst zur Vorlage vorbereitet (d.h. rausgesucht und bereitgestellt) werden. Das kann unterschiedlich lange dauern, viele Archive haben eine lange Auftragsliste.
- Öffnungszeiten sind ganz unterschiedlich, manche Archive können nur nach Anmeldung besucht werden. In machen Archiven gibt es feste Zeiten, zu denen Quellen „gehoben“, d.h. herausgesucht werden.
- Sowohl online als auch vor Ort gibt es unterschiedliche Nutzungsanforderungen. Manchmal müssen Nutzungskonten und -ausweise erstellt werden.
- Achte bei geplanter Veröffentlichung unbedingt auf die Bedingungen. In der Regel muss von den Archiven ein schriftliches Einverständnis eingeholt werden, ob und wenn ja, zu welchen Bedingungen Archivalien veröffentlicht werden dürfen. Dies bezieht sich auch auf die Art der Veröffentlichung. Genehmigungen für Veröffentlichungen in Printpublikationen sind mitunter leichter zu erhalten als eine Veröffentlichungsgenehmigung auf Social Media (oft aus Datenschutzgründen).
- Kosten: Beantwortung von Anfragen, Beratungen und einige Dienste sind in der Regel kostenfrei. Für umfassende Recherchen, Bereitstellungen vor Ort oder das Zusenden von Digitalisaten können Kosten entstehen. Kosten sind in den Gebührenordnungen der jeweiligen Archive zu finden oder werden in der Regel nach der Anfrage mitgeteilt.

Infos zum Quellen-Finden

Archive sind ganz unterschiedlich aufgebaut / strukturiert.

- Die Quellen werden geordnet und sortiert. Oft werden sie thematisch, chronologisch, nach Medientyp oder anders in **Bestand/Bestände** unterteilt. Die gesamte Ordnungsstruktur heißt auch **Tektonik**, und wird manchmal auch als **Struktur/Strukturbaum bezeichnet**.
 - Über die Strukturübersicht kann die Suche eingeschränkt werden.
 - Beschrieben und erklärt werden die Teile der Struktur mit **Findmitteln/Findbüchern**. Dort gibt es oft weitere Informationen zu den Inhalten und zur Herkunft („Provenienz“) eines Bestands, zur Quellenlage und Literaturhinweise.



- Wo eine Quelle in der Tektonik einsortiert wurde, kann auch inhaltlich hilfreich sein: Oft ist mit Blick auf die höhere Ebene erkennbar, zu welchem Bestand sie gehört. Dort könnten dann weitere, ergänzende Inhalte zu finden sein.
- In digitalen Darstellungen online lässt sich diese Struktur oftmals auf- und zuklappen, also immer schön draufklicken.
- Nicht immer sind Archivalien als „NS-Material“ erkennbar oder gekennzeichnet, die zeithistorischen Dokumente sind vielmehr Teil einer Akte, z.B. in der Korrespondenzakte eines Amtes. Es ist deshalb sinnvoll zu überlegen, wer bzw. auch welche institutionellen Stellen mit etwas in Berührung waren.

Welche Akten können eingesehen werden, welche nicht?

In Deutschland (und vielen anderen Ländern) unterliegen personenbezogene Akten in Archiven besonderen Schutzfristen, um die Privatsphäre lebender oder kürzlich verstorbener Personen zu wahren. Welche Akten einsehbar sind und welche nicht, hängt dabei von verschiedenen Faktoren ab, vor allem vom Alter der Akten, dem Inhalt, sowie davon, ob die betreffende Person noch lebt oder verstorben ist.

Einhbar – personenbezogene Akten, die offen sind:

- Akten über Verstorbene, wenn:
 - Die Person seit mindestens 10 Jahren verstorben ist
(gemäß §11 Abs. 3 Bundesarchivgesetz – BArchG)
- Personenbezogene Akten, wenn:
 - Mindestens 100 Jahre seit der Geburt vergangen sind
(wenn kein Todesdatum bekannt ist; Schutzfrist gemäß Archivgesetz)
 - Oder wenn die Person nachweislich länger als 10 Jahre tot ist
- Nicht mehr personenbezogene Akten:
Akten, bei denen personenbezogene Informationen entfernt oder anonymisiert wurden

Nicht einsehbar – personenbezogene Akten, die geschützt sind:

- Akten über noch lebende Personen, wenn:
 - Keine Einwilligung der betroffenen Person vorliegt
 - Oder keine Forschungserlaubnis nach archivrechtlichen Vorschriften erteilt wurde
- Akten über Verstorbene, wenn:
 - Der Tod weniger als 10 Jahre zurückliegt
 - Oder das Geburtsdatum weniger als 100 Jahre zurückliegt und kein Todesdatum bekannt ist
- Besonders sensible Daten (z. B. Gesundheitsdaten, Strafverfolgung, politische Überwachung):
 - Hier gelten teilweise längere Schutzfristen (z. B. bis zu 60 Jahre nach Entstehung oder 30 Jahre nach Tod)

Sonderregelungen:

- Für Forschungsvorhaben können auf Antrag Ausnahmen gewährt werden.
Voraussetzung: Ein berechtigtes Interesse (z. B. historische oder wissenschaftliche Forschung)



- Familienangehörige können unter Umständen früher Einsicht erhalten, z. B. für Familienforschung.
- In einzelnen Bundesländern gelten abweichende Archivgesetze, z. B. im Landesarchivgesetz.

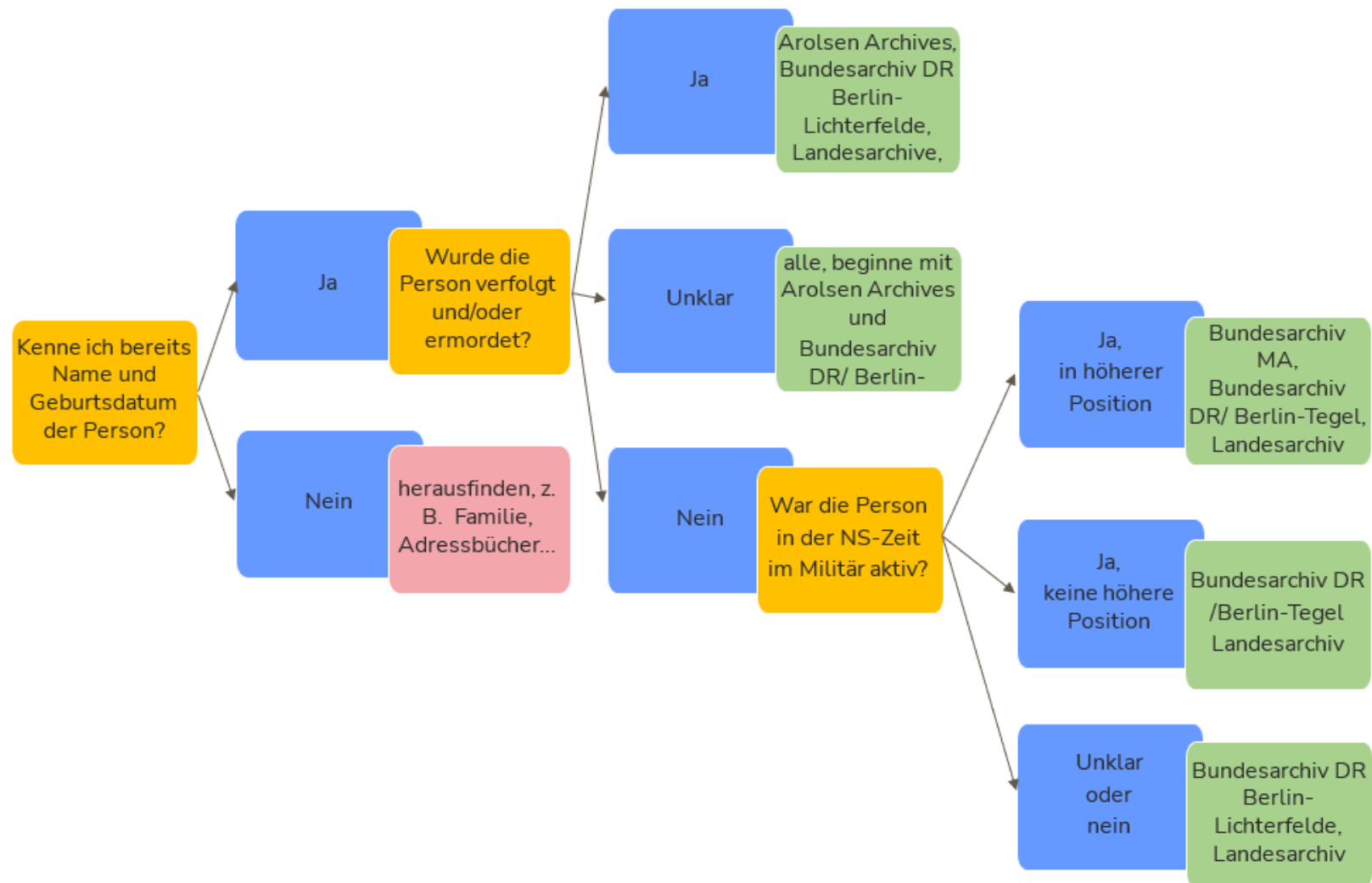
Anfrage Mail

Manchmal führt die Online-Suche schon weit und Archivalien lassen sich digital bestellen – manchmal aber auch nicht. Dann lohnt es sich, eine Anfrage zu schreiben.

- Jede*r kann kostenfrei Anfrage stellen
- Betreff kann z. B. Name und Geburtsdatum der gesuchten Person sein
- Nenne die Informationen, die du über die gesuchte Person bereits gefunden hast: Name, Geburtsdatum, ggf. weitere Lebensdaten, bereits gefundene Quellen/Informationen
- Beim Bundesarchiv am besten den ausgefüllten Nutzungsantrag direkt mitschicken



Entscheidungshilfe: An welches Archiv wende ich mich?



Welches Archiv, was und wie?

Übersicht über die Archive

Archiv mit Online-Sammlung	Was gibt es da zu finden?	Kontakt	Infos zur Vorbereitung und Nutzung
Bundesarchiv https://www.bundesarchiv.de/ Online-Sammlung, teils mit Digitalisaten: https://invenio.bundesarchiv.de/invenio/main.xhtm	Verfolgte und Ermordete - insbesondere Liste der (nach rassistischem NS-Verständnis) jüdische Bevölkerung, Patient*innenakten der zentralen Krankenmorde der „T4“-Aktion, „rassenbiologische“ Kartei über Sinti*zze und Rom*nja	Abteilung DR (Deutsches Reich), Berlin-Lichterfelde Telefon: 030 18 7770-1147 Email: berlin@bundesarchiv.de	Rechercheanleitung: https://www.bundesarchiv.de/im-archiv-recherchieren/archivgut-recherchieren/personen-und-familienforschung/#c56238 Gebührenverordnung: https://www.bundesarchiv.de/das-bundesarchiv/rechtsgrundlagen/gebuehrenverordnung-des-bundesarchivs/ Archivbesuch: https://www.bundesarchiv.de/im-archiv-recherchieren/archivgut-einsehen-und-nutzen/archivbesuch-vor-ort/#c52421
	NSDAP-Mitgliedschaft, Personalakten SA und SS, Reichskulturkammer, Polizei, Organisation Todt, NS-Kulturbehörden	Abteilung DR (Deutsches Reich), Berlin-Lichterfelde Telefon: 030 18 7770-1147 Email: berlin@bundesarchiv.de	
	Militärische Auskünfte, Kriegsgefangene, Vermisstenfälle, Erkennungsmarken	Abteilung DR (Deutsches Reich), Berlin-Tegel Telefon: 030187770 1158 E-Mail: dr-tegel@bundesarchiv.de	
	höherrangige Militäranghörige, Orden, Militärgerichtsunterlagen	Abteilung MA (Militärarchiv), Freiburg	



Handreichung: Personenrecherche in Archiven im Kontext Nationalsozialismus

		Telefon: 030 18 665 1149 Email: militaerarchiv@bundesarchiv.de	
	Ermittlungsakten gegen NS-Täter*innen	Abteilung B (Bundesrepublik), Außenstelle Ludwigsburg Telefon: 030 18665-1169 E-Mail: ludwigsburg@bundesarchiv.de	
Landesarchiv Baden-Württemberg https://www.landesarchiv-bw.de/ Online-Sammlung, teils mit Digitalisaten: https://www2.landesarchiv-bw.de/ofs21/home.php	Spruchkammerverfahren („Entnazifizierung“): https://www.landesarchiv-bw.de/de/recherche/rechercheratgeber/64530	Telefon: 0711 212-4272 E-Mail: landesarchiv@la-bw.de	Rechercheanleitung: https://www.landesarchiv-bw.de/de/recherche/wie-nutzen-sie-das-landesarchiv%253F/45965 Gebührenverordnung: https://www.landesarchiv-bw.de/sixcms/media.php/120/63971/LArchGebV_BW_2018.pdf
	Jüdisches Leben und antisemitische Verfolgung, sowie Restitutionsverfahren („Wiedergutmachung“): https://www.landesarchiv-bw.de/de/recherche/rechercheratgeber/59834		
Stadtarchiv Freiburg https://www.freiburg.de/pb/,lde/235788.html Online-Übersicht, ohne Digitalisate: https://stadtarchiv.freiburg.de/actaproweb/archive.xhtml	Melderegister, Geburts- und Sterbeurkunden, Korrespondenzakten der verschiedenen Ämter, Personalakten kommunaler Beschäftigter	Telefon: 0761 2012701 Email: stadtarchiv@freiburg.de	/



Handreichung: Personenrecherche in Archiven im Kontext Nationalsozialismus

<p>Arolsen Archives https://arolsen-archives.org</p> <p>Online-Sammlung, zahlreiche Digitalisate: https://collections.arolsen-archives.org/de/search/</p>	<p>Das weltweit größte Archiv zu Opfern und Überlebenden des Nationalsozialismus, ca. 30 Millionen historischen Quellen, Verweise auf ca. 17,5 Millionen Menschen</p> <p>Dokumente der Verfolgung und 'Verwaltung' während der NS-Zeit, über Displaced Persons (DPs) nach 1945 sowie Korrespondenzakten bis heute</p>	<p>Telefon: 05691 6290 Kontakt: https://arolsen-archives.org/kontakt/#form</p>	<p>Recherchehilfe: https://arolsen-archives.org/archiv/recherchehilfen/</p> <p>3-D-Rundgang: https://my.matterport.com/show/?m=B797imJYBZc</p> <p>Archivanfrage: https://arolsen-archives.org/archiv/anfrage/</p> <p>Archivbesuch: https://arolsen-archives.org/kontakt/besuch/</p>
---	---	--	--

Weitere Such- und Fundstätten		
Was?	Was gibt es da zu finden?	Regionale Anlaufstellen, Auswahl
Gedenkstätten	Größere Gedenkstätten, oder auch kleinere Orte, an denen Menschen sich z.B. in Geschichtswerkstätten und Initiativen organisieren, haben eigene Archive mit historischen Zeugnissen. Oftmals sind sie erste Anlaufstelle für Angehörige.	
Vereine und Institutionen der	Mitgliederkarteien, Korrespondenzen,	Institut für Sportgeschichte Baden-Württemberg



Handreichung: Personenrecherche in Archiven im Kontext Nationalsozialismus

Interessenvertretung	Zeitschriften und Jahrbücher können interessante Einblicke in das private und politische Leben geben.	https://www.ifsg-bw.de/?title=Startseite Archiv Soziale Bewegungen http://www.archivsozialebewegungen.de/pdf/systematik.pdf Bildungszentrum und Archiv zur Frauen*geschichte Baden-Württemberg: https://www.baf-tuebingen.de/
Religiöse Institutionen	Religionsgemeinschaften und Gemeinden dokumentierten ihre Mitglieder, in den Archiven finden sich teils verwaltende und politische Informationen, sowie persönliche Korrespondenzen	Erzbischöfliches Archiv Freiburg https://www.ebfr.de/erzdioezese-freiburg/erzbischoefliches-ordinariat/stabsstelle-archive-bibliotheken-schriftgutverwaltung/erzb-archiv/ Landeskirchliches Archiv Karlsruhe (Evangelische Landeskirche Baden) https://www.archiv-ekiba.de/was-finden-sie-bei-uns/bestaende-und-findmittel/
Arbeitgeber*innen, Firmen, Institutionen etc.	Große (manchmal auch kleine) und/oder ‚traditionsreiche‘ Institutionen, Firmen etc. haben manchmal eigene Archive, die sowohl Informationen über Mitarbeiter*innen als auch Zeitgeschehen geben können.	Deutsches Caritas-Archiv, darunter Nachlass Gertrud Luckners (https://www.caritas.de/diecaritas/deutschercaritasverband/verbandszentrale/arbeitsbereiche/archiv/bestaende/archivbestand) Universitätsarchiv Freiburg: https://www.uniarchiv.uni-freiburg.de/
Bibliotheken	Zeitgenössische Literatur und weitere Medien, insbesondere Zeitungen; Zeitungsanzeigen waren ein wichtiges Kommunikationsmittel der Zeit	Universitätsbibliothek Freiburg: Digitalisaten historischer Zeitungen und Zeitschriften: https://www.ub.uni-freiburg.de/recherche/digitale-bibliothek/freiburger-historische-bestaende/zeitungen-zeitschriften/ Digitalisate der Adressbücher der Stadt Freiburg: https://www.ub.uni-freiburg.de/recherche/digitale-bibliothek/freiburger-



		historische-bestaende/freiburger-adressbuecher/
Museen	<p>Museen haben in der Regel eigene Sammlungen, die je nach Thema interessante Objekte beheimaten können.</p> <p>Zudem können Museumsmitarbeiter*innen zu entsprechenden Themen Fachwissen, Kontakte und Informationen, z.B. aus vergangenen Ausstellungen vermitteln.</p>	<p>Dokumentationszentrum Nationalsozialismus Freiburg</p> <p>https://museen.freiburg.de/museen/dzns</p>

